

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt  
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.  
Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus  
geliefert; durch die Post bezogen im in- und aus-  
ländischen Verkehr monatlich 1.50 Mk.; Einzelnummern 10 Pfg.  
Direktions Nr. 50 bei der Oberamtspostkassette Reutenburg  
Zweigst. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Romm. - Ges.  
Haberle & Co. Wildbad. : Postfachkonto Stuttgart. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren  
Raum im Bez. Grundr. 12 Pfg., außerh. 15 einschl.  
Insk.-Steuer. Reklamazeile 30 Pfg. : Rabatt nach Tarif.  
Für Offerten u. bei Anstamfstellung werden jeweils  
10 Pfg. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigennahme  
tägl. 8 Uhr vorm. : In Kontursfällen od. wenn gerichtl.  
Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachschlagew. weg.

Druck, Verlag u. Hauptdruckerei Theodor Gsch. für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Gum in Wildbad

Nummer 138

Februar 179

Wildbad, Mittwoch, den 17. Juni 1925

Februar 179

60. Jahrgang

## Ende des polnischen Zwangs- kohlenabkommens

Am 14. Juni, Mitternacht, lief das dreijährige Abkommen zwischen Deutschland und Polen ab, das uns durch den Raub Oberschlesiens aufgezwungen wurde und Deutschland unter anderem zur Abnahme von 500 000 Tonnen polnischer Kohle im Monat verpflichtet. Damit ist ein Wendepunkt in den deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen erreicht, der von Deutschland mit der größten Erleichterung begrüßt werden wird, da eine sein Wirtschaftsleben schwer beengende und lähmende Fessel fällt. Deutschland erstickt heute buchstäblich in Kohle. Das mag unwahrscheinlich klingen nach den frühen Erfahrungen, die uns Jahre hindurch gerade durch den Mangel unseres wichtigsten Brennstoffs aufgedrängt worden sind, trifft aber in jeder Weise zu. Im Ruhrgebiet liegt eine, rund dem Durchschnitt der Monatsbeförderung entsprechende Kohlenmenge auf Halben; ganz ähnlich sieht es, natürlich in kleinerem Maßstab, in Deutsch-Oberschlesien aus, wo Tag für Tag unverkäufliche, auf die Halben geschüttete Kohlenvorräte in Brand geraten und dem deutschen Volkswirtschaften gewaltige Werte einfach in die Luft gehen. Im Waldenburger und im sächsischen Revier herrscht unter der Bergarbeiterschaft, die fast nur noch Feierschichten kennt, ein schwer zu beschreibendes Elend, das auch auf die wirtschaftliche Lage der vom Bergbau und von den Bergarbeitern lebenden Gewerbe seine Rückwirkung hat. Kurzum, die deutsche Volkswirtschaft steht heute und für absehbare Zeit keine Möglichkeit, wie sie die auf deutschem Boden geförderten Kohlen nutzbringend verwerten soll, und war nun zu alledem bis zum heutigen Tage gezwungen, einem mit uns in alles andere denn freundschaftlichen Beziehungen stehenden Nachbarland monatlich eine gewaltige Kohlenmenge abzunehmen und sie auf die katastrophale Lage des deutschen Kohlenmarktes noch mehr drücken zu lassen.

In gerade umgekehrtem Sinn wirkte sich dieses verhängnisvolle Genfer Abkommen für Polen aus. Auch Polen leidet, nach der unnatürlichen Vergrößerung seines Gebiets, an einem Kohlenüberschuß, der weder von der eigenen Volkswirtschaft auch nur annähernd verbaut werden kann, noch durch Handelsverträge mit anderen Ländern eine nennenswerte Entspannung erfährt. Für Polen bedeutete daher der regelmäßige, vertraglich gesicherte Abfluß von einer halben Million Tonnen monatlich nach Deutschland eine gewaltige Erleichterung, und es ist zu verstehen, daß die polnische Regierung und Wirtschaft dem heutigen Ablauf dieses Vertrags mit ebenso großen Befürchtungen entgegensehen, wie umgekehrt Deutschland ihn begrüßen muß. Nicht zuletzt sind es Rücksichten auf die allgemeine Wirtschaftslage und auf die schwer bedrohte Landeswährung, die in Polen den Wunsch und das Bedürfnis erwecken, den bisherigen Zustand einer gesicherten Ausfuhrmenge im Gegenwert von mindestens 5 Goldmillionen Mark monatlich aufrecht zu erhalten, oder zum mindesten eine solche Vertragsregelung an seine Stelle treten zu lassen, die Polen einen Teil der bisherigen Vorteile verbürgt. Und in dieser Erwägung hauptsächlich ist Polen vor längeren Monaten in Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland eingetreten, weil es auf diesem Weg eine einigermaßen befriedigende Lösung der Frage zu finden hoffte. Man kann jedoch nicht sagen, daß die polnische Regierung aus dieser Zwangslage — denn in ihr befindet sich Polen hinsichtlich seiner allgemein wirtschaftlichen Verhältnisse und namentlich seiner Kohlenwirtschaft — die gegebenen Folgerungen für sein Verhalten in den Verhandlungen mit Deutschland gezogen hätte. Diese Verhandlungen sind nämlich bis zum heutigen Tag so gut wie völlig ergebnislos verlaufen, da die Polen nicht nur die geringsten Zugeständnisse an den deutschen Standpunkt gemacht, sondern umgekehrt in ihrem handelspolitischen Verhalten gegenüber Deutschland Maßnahmen zu treffen für gut befunden haben, die für eine Verständigung alles andere denn förderlich ist. Es genügt, auf die allgemeine Behandlung des Deutschtums in Polen und auf die wiederholten Versuche hinzuweisen, der deutschen Einfuhr durch plötzliche Zoll-erhöhungen gewaltigen Ausmaßes weitere Hindernisse in den Weg zu legen. Ein „Entgegenkommen“, und auch dies nur in ganz allgemeinen Wendungen, wurde nur für den Fall in Aussicht gestellt, daß Deutschland auch weiterhin sich zur Abnahme des polnischen Kohlenüberschusses bereit erkläre.

Daran ist natürlich aus den oben angeführten Gründen gar nicht zu denken, und die Verhandlungen über den Handelsvertrag hätten von deutscher Seite längst abgebrochen werden können und wären wohl auch schon abgebrochen worden, wenn nicht die polnische Regierung aus Rücksichten auf ihren internationalen Kredit heraus diesen Ausgang der Verhandlungen mit Deutschland unter allen Umständen zu vermeiden gesucht und eine Taktik des Hinhaltens und Verschleppens befolgt hätte, der man aber deutscherseits nicht mehr mit endloser Geduld zusehen sollte. Jedenfalls steht fest, daß an den Abschluß eines Handelsvertrags für absehbare Zeit nicht zu denken ist, und es kann sich

## Tagesspiegel

Das Amnestiegesetz ist von der Reichsregierung endgültig angenommen worden und dem Reichsrat zugegangen. Die Vorlage an den Reichstag wird innerhalb der nächsten vierzehn Tage stattfinden.

Der Steuerauschuß des Reichstags nahm einen Jernfrumsantrag an, wonach in Großbetrieben mindestens alle drei Jahre einmal eine ordentliche Buch- und Betriebsprüfung durch ausgebildete Beamte oder Sachverständige der Reichsfinanzverwaltung stattfinden hat. Weiter gelangte eine Entschließung zur Annahme, worin die Reichsregierung ersucht wird, noch vor Abschluß der jetzigen Steuerreform dem Steuerauschuß des Reichstags einen Plan zur Ausgestaltung des Buch- und Prüfungsdienstes vorzulegen.

Die deutsch-nationale Fraktion des preussischen Landtags kam in ihrer letzten Sitzung bei der Besprechung der politischen Lage zu dem Ergebnis, daß ihr die in den letzten Tagen gepfloenen Verhandlungen mit den anderen Parteien keinen Anlaß geben, zu der Frage einer Regierungs-umbildung in Preußen erneut Stellung zu nehmen.

Die deutsche Abordnung für die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen ist nach Rom zurückgekehrt. Alle Anzeichen lassen einen baldigen Abschluß der Verhandlungen erhoffen.

In Moskau traf eine aus sechs Mitgliedern bestehende polnische Abordnung von Vertretern polnischer Industrie- und Handelsverbände ein, um Verhandlungen über schwebende Wirtschaftsverträge, insbesondere über die Bildung einer gemeinsamen polnisch-russischen Aus- und Einfuhrgesellschaft zu führen.

daher noch allenfalls darum handeln, sich über einen Ueberragungsstand zu verständigen. Selbstverständlich möchte auch Deutschland, wenn irgend anständig, einen Zollkrieg mit Polen vermeiden, da ja auch für die deutsche Ausfuhrindustrie nicht unerhebliche Werte auf dem Spiel stehen. Jedoch hat Polen in seinem Handelsverkehr mit Deutschland bisher wesentlich günstiger abgefahren, so daß uns die von drüben wiederholt verlaunbare Drohung mit einem Zollkrieg sehr viel weniger zu schrecken braucht, als umgekehrt ihre Ausfuhr sehr unerfreuliche Rückschlüsse auf die polnische Wirtschaft im Gefolge haben muß. Polen hat das vertrauliche Recht, im Monat Juni insgesamt noch 250 000 Tonnen Kohle nach Deutschland abzugeben; diese Mengen werden ihm abgenommen werden, aber nichts darüber. Ob man in der nächsten Zeit zum Abschluß eines vorläufigen Abkommens gelangen wird, ist noch nicht abzusehen. Jedes Entgegenkommen Deutschlands in der Kohlenfrage würde die Not in den deutschen Bergbauvierecken nur steigern.

## Der Deutsche Landwirtschaftsrat in Friedrichshafen

Friedrichshafen, 16. Juni.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat trat gestern zu seiner 55. Vollversammlung zusammen. Präsident Dr. Brandes wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß es sich darum handle, in letzter Stunde noch einmal Stellung zu nehmen zu den großen wirtschaftlichen Problemen, die vor ihrer Entscheidung stehen und von deren Lösung Wohl und Wehe nicht nur der deutschen Landwirtschaft, sondern der ganzen deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes abhängen. Einen Ausstieg der deutschen Wirtschaft werde es niemals geben, wenn einer der Erwerbsstände in unserem Vaterland gedrosselt werde. Dazu seien die Wechselbeziehungen zwischen den einzelnen Wirtschaftsgruppen zu stark. Der einzige Erfolg davon, daß der Landwirtschaft zum angeblichen Vorteil der Konsumenten und der Exportindustrie jeder Schutz verweigert werde, sei, daß der Landwirtschaft der Atem ausgehe. Die Neuerschuldung der Landwirtschaft, namentlich des Kleinbesitzes, habe phantastische Fortschritte gemacht. In Deutschland müsse eine Wirtschaftspolitik getrieben werden, die die intensive Wirtschaft auf kleiner Scholle lohne. Sonst würde für Millionen von kleineren und mittleren Landwirten das wirtschaftliche Todesurteil gesprochen. Die Stimmung in diesen Kreisen sei verzweifelt und bilde eine ernste Gefahr für das Vaterland. Deshalb brauche die Landwirtschaft einen umfassenden Schutz ihrer Erzeugung. Die Landwirtschaft sei fähig, die Nahrungsmittelversorgung Deutschlands zu erreichen. Die in den letzten Jahren getriebene Wirtschaftspolitik lasse aber die vorwärtsdrängende Entwicklung nicht zur vollen Entfaltung kommen. Die deutsche Landwirtschaft sei zu treuem und mit Gottes Hilfe erfolgreichem Dienste am deutschen Vaterlande bereit. Man gebe ihr nur die Möglichkeit dazu.

Der Vorsitzende gab dann Begrüßungstelegramme des Reichsfinanzers, des Reichsernährungsministers, des Reichsministers des Innern und des Reichsverbandes der Industrie bekannt, worauf er die Vertreter der Behörden begrüßte.

Ministerialdirektor Hoffmann wünschte der Tagung im Namen der Reichsregierung und der Länder guten Erfolg. Er betonte, daß für die Landwirtschaft schwere Entscheidungen bevorstünden. Die Steuergesetzgebung bringe manche dringend notwendige Erleichterung für die Wirtschaft. Im Rückstand sei aber noch das für die Landwirtschaft besonders wichtige Bewertungsgesetz. Bezüglich des Aufwertungsgesetzes seien die Parteien über das richtige Maß hinausgegangen, und es werde sich eine schwere Belastung für die Landwirtschaft durch den hohen Zinsfuß herausbilden. Die Rentenbankkreditanstalt werde hoffentlich zu Stande kommen und eine fühlbare Erleichterung auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Kredites herbeiführen. Der Zinsfuß würde sich aber noch für lange Zeit sehr unvorteilhaft von den Friedenszeiten unterscheiden. Was die Zollvorlage betreffe, so werde es noch schwerer Kämpfe bedürfen, wenn die deutsche Landwirtschaft den Schutz erlangen wolle, dessen sie zur Erreichung unserer Erzeugnisse und deren Steigerung im Interesse der Ernährung des deutschen Volkes bedürfe. Die Reichsregierung und die Landesregierungen hegten den Wunsch, daß es der Einigkeit der zahlreichen landwirtschaftlichen Organisationen gelingen möge, in brüderlicher Verbundenheit die Lebensnotwendigkeiten unserer deutschen Landwirtschaft zu schützen.

Senatspräsident beim Reichsfinanzhof Geheimrat Dr. Struck-München hielt darauf einen Vortrag über die direkte Besteuerung nach den Gesetzentwürfen der Reichsregierung unter besonderer Berücksichtigung der Belange der Landwirtschaft. Der zum geschäftsführenden Vorsitzenden des Deutschen Landwirtschaftsrates wiedergewählte Regierungspräsident a. D. Dr. Rutschler berichtete über die Tätigkeit des landwirtschaftlichen Steueraussschusses.

Nach kurzer Aussprache fand eine Entschließung Annahme, die verlangt, daß die in ihrer Leistungsfähigkeit beeinträchtigten Betriebe nicht durch eine weitere Ueberpannung der steuerlichen Anforderungen zum Erliegen gebracht werden. Sie wendet sich ferner gegen die steuerliche Belastung des Kindes- und Gattenerbes und fordert die Wiederherstellung des unbeschränkten Rechtschutzes für die Steuerpflichtigen, die Befreiung der verheirateten Einfuhrprämien auf dem Gebiet der Umsatzsteuer, sowie die allgemeine Senkung des Umsatzsteuerfußes. Außerdem verurteilt sie den Gedanken der Ersetzung des deutschen Produktionsvermögens in Verbindung mit der Aufwertung und erwartet die schnelle Verabschiedung der Reichsfinanzreform, sowie die baldige Verabschiedung des Bewertungsgesetzes.

Staatsminister a. D. Dr. Benke sprach über die Befreiung des landwirtschaftlichen Kredites durch die Errichtung der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt. Zu dieser Frage wurde ebenfalls eine Entschließung angenommen, wonach die Deutsche Landwirtschaft nicht in Stande ist, die jährlich 290 Millionen betragende Zurückzahlung der empfangenen Wirtschaftskredite an die Deutsche Rentenbank vorzunehmen, wenn ihr nicht eine besondere Kreditausleihe zur Hilfeleistung und Stützung eröffnet werde. Diese Kreditquelle erblickt der Landwirtschaftsrat in der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt. Er begrüßt den Gesetzentwurf, hält aber die vom Reichsrat an der Regierungsvorlage vorgenommenenen Änderungen für eine unannehmbare Verschlechterung des Entwurfes und erwartet von der Volksvertretung, daß sie den Gesetzentwurf sobald wie möglich in der Fassung der Reichsregierung annimmt und verabschiedet.

In einer Geschäftsitzung wurde eine Entschließung betreffend die Mitarbeit der Landwirtschaft an der Unterbreitung der zur Entlassung kommenden Wehrmachtangehörigen angenommen.

Am zweiten Verhandlungstag nahm Freiherr von Wangenheim-Klein-Spiegel zu der kürzlich der Reichsregierung und der Öffentlichkeit übergebenen Denkschrift des Deutschen Landwirtschaftsrates über den Schutz der landwirtschaftlichen Erzeugung als Vorbedingung des Wiederaufbaus der deutschen Wirtschaft Stellung. Er gab zunächst eine eingehende Darstellung der geschichtlichen Entwicklung der Zollpolitik seit 1870. Die besten Kenner der Landwirtschaft haben auch jetzt die Möglichkeit der Erreichung der eigenen Ernährung festgestellt. Gegenwärtig sei nur in einem Bruchteil der deutschen Betriebe die nötige Intensivierung voll durchgeführt. Aber gerade jetzt machen sich wieder neue Anzeichen der Extensivierung geltend, weil die Landwirtschaft nicht die Mittel hat, um die Intensivierung durchzuführen. Die jetzige Vorlage sei durchaus unzureichend und könne die bereits begonnene Extensivierung nicht aufhalten. Der Landwirtschaftsrat dürfe nicht nur negative Kritik an der Zollvorlage üben, sondern müsse auch mit der Forderung hervortreten, daß jede Luxusimport unbeding und völlig unterbunden werde, die gerade dem süddeutschen und westdeutschen Obst- und Weinbau fast schon den Ruin gebracht hat, aber auch die norddeutsche Landwirtschaft bedroht. Die Landwirtschaft müsse auch die Befreiung der noch bestehenden wirtschaftlichen Eingriffe des Staats verlangen.

# Neue Nachrichten

## Uebersetzung der französischen Antwortnote

Berlin, 16. Juni. Der französische Botschafter hat heute mittag dem Reichsminister des Auswärtigen die Antwort auf das deutsche Memorandum über die Sicherheitsfrage übergeben. In der Antwort wird die Stellungnahme Frankreichs und seiner Alliierten zu den deutschen Forderungen ausführlich dargestellt. Das deutsche Memorandum und die jetzt eingegangene Antwort werden am Donnerstag veröffentlicht werden.

Nach dem „Matin“ nehme Frankreich in seiner Antwort den Sicherheitsvorschlag unter den Bedingungen an, 1. daß die Verletzung der Schiedsgerichtsverträge mit Polen und der Tschechoslowakei zu Zwangsmaßnahmen das Recht geben soll und das gleiche der Fall sei, wenn sich Oesterreich an Deutschland anschliesse, 2. daß Deutschland dem Völkerbund beitreten müsse.

In einer halbamtlichen Verlautbarung der Agenzia di Roma heißt es, daß die italienische Regierung freie Hand behalten wolle, bis der Sicherheitsvertrag formuliert sei, um sich alsdann gemäß ihren Interessen zu entscheiden.

## Um die Zollvorlage

Berlin, 16. Juni. Die Demokraten und Sozialdemokraten haben dem Reichskanzler mitteilen lassen, daß sie einer beschleunigten Erledigung der Zollvorlage unter Verzicht auf eingehende Ausschuss- und Vollstimmungen nicht zustimmen können, da sie eingehende Erörterungen für unumgänglich notwendig halten. Die Erledigung der Zollvorlage vor den Ferien ist dadurch fraglich geworden.

## Betriebseinstellungen

Berlin, 16. Juni. Nach einer amtlichen Mitteilung werden bis Ende Juli 14 Eisenbahnwerkstätten der Reichsbahn stillgelegt. In den Eisenbahnkreisen hat die Nachricht größte Erregung hervorgerufen, da man die Stilllegungen als den Anfang von Massenentlassungen sieht.

In der ersten Hälfte des Juni haben 10 Zechen die Stilllegung ihres Betriebes wegen ungenügender Wirtschaftlichkeit nachgesucht. In Dortmund finden seit Freitag neue Verhandlungen über eine Reihe von Zechenstilllegungen und Betriebseinsparungen statt.

Die Berliner Zentrale der Freien Gewerkschaften hat sowohl bei der Reichsregierung wie bei den ausländischen Gewerkschaften gegen die Stellen in der Antwortnote Einspruch erhoben, der die Zerstörung von Maschinen in der deutschen Industrie fordert. Die Deutschen Werke machen bekannt, daß die von ihr geforderte weitere Stilllegungen die Entlassung eines weiteren Teiles der Arbeiterschaft zur Folge haben müssen.

## Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft in Sachsen

Dresden, 16. Juni. Das sächsische Finanzministerium und Arbeitsministerium erlassen gemeinsam eine Verordnung über die Wohnungsbewirtschaftung untervermieteter Räume, die sofort in Kraft tritt. Danach treten die §§ 1 bis 28 und 30-36 des Mieterschutzes, sowie die Vorschriften des Reichsmietengesetzes und sämtliche zu beiden letzteren Gegebenen erlassenen Ausführungsverordnungen außer Kraft:

1. für alle Räume, die in Gasthöfen oder Fremdenheimen (Personen) auf Grund eines Mietvertrags (nicht eines Verbergerungsvertrags) anderen überlassen worden sind;
2. für solche Räume, die möbliert oder leer vom 15. Juni 1925 ab neu untervermietet werden, sofern die Gemeindebehörde vor Abschluß des Mietvertrags beschließt, daß die Räume gegenwärtig nicht als Untermieträume anzusehen sind.

## Lohnforderungen des Verkehrspersonals

Berlin, 16. Juni. Versammlungen von Postbeamten und Hilfsbeamten beschloßen, mit Rücksicht auf die zunehmende Teuerung, mit Gehalts- und Lohnforderungen an die Reichspostverwaltung heranzutreten. Die Beschlüsse der gestrigen Eisenbahnversammlungen im Direktionsbezirk Berlin lauteten auf 25 v. H. Erhöhung der jetzt geltenden Sätze.

## Fortgang der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen

Paris, 16. Juni. Staatssekretär Trendelenburg ist heute nach mehrmonatlicher Abwesenheit wieder in Paris eingetroffen, um die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, die sich seit nahezu neun Monaten hingezogen, in ein entscheidendes Stadium zu bringen. Zu einem Einvernehmen zwischen der deutschen und französischen Abordnung kam es bei zwei Punkten der allgemeinen Bedingungen des Handelsvertrags, nämlich auf die künftige Herrschaft im Saargebiet und der Schifffahrt. Das Problem des Umtausches von Erzen und Kohlen ist weiterhin ungeklärt.

## Das einsame Schloß.

Roman von Erich Gehenke.

Urheberrecht durch Stuttgarter Romanzentrale  
G. Adermann, Stuttgart.

### 24. Kapitel.

Der Fichtenhofbauer war trotz seinem schönen neuen Hof und der entzückten Bewunderung seiner Verwandten nicht zufrieden.

Zwar lebte er so recht aus dem Vollen, fuhr jeden Tag nach St. Martin hinab, spielte im „Krug“ den großen Herrn und hatte stets eine Schar von Schmarotzern um sich, die seine Witze belächelten, demütig auf seine Worte lauschten und ihm geföhrt schmeichelten, aber das genügte seinem Ehrgeiz nicht. Denn die Sache mit Rosa ging nicht recht weiter. Seit sie im Schlosse diente, hatte er sie kaum ein paarmal flüchtig gesehen, wenn sie ins Dorf hinab Einkäufe besorgen ging. Und dann war sie so unfreundlich wie möglich gewesen.

Dagegen sollte dieser Hungerleider, der Franz Landwinkler, jeden Abend zu ihr nach Gallenhofen schleichen, wie gute Freunde ihm vertierten.

Zwar hatte er Onkel und Tante Brandtner auf seiner Seite, die ihm stets versicherten, der Trost Rosas würde schon vergehen und sie die Ehre und das Glück einsehen, das er ihr zugebacht. Nötigenfalls würden sie ein Nachwort sprechen...

Indessen — das Nachwort wurde immer noch nicht gesprochen. Denn Rosa ließ sich auch dabei nur selten blicken und sobald die Eltern vom Better Mirtel angingen, nahm sie Reißaus.

Das wurde dem Fichtenhofbauer endlich zu dumm und er beschloß, jetzt mit den Eltern „Deutsch“ zu reden.

## Dr. Luther in der amerik. Presse über die Befriedigung Europas

New York, 16. Juni. In den hiesigen Zeitungen wird ein Aufsatz des Reichsministers Dr. Luther aus der Zeitschrift für auswärtige Angelegenheiten veröffentlicht, in dem Dr. Luther betont, daß bis jetzt die Formel der allgemeinen Entwaffnung, wie sie im Versailler Friedensvertrag geprägt worden sei, nicht zur Befriedigung Europas geführt habe, daß vielmehr die Entwicklung in einer hierzu entgegengesetzten Richtung verlaufen sei. In den Gehirnen vieler Leute in Frankreich bestehe ein Geisteszustand, der erfüllt sei mit Bildern von angeblichen Gefahren, die von Deutschland her drohien. Diese Vermutungen seien unverständlich. — Dazu schreibt die „New York Times“, es sei nicht wenig von Bedeutung, daß der Kanzler in so ausgesprochener Weise über die Behandlung Deutschlands durch die Verbündeten klage führe. Der Kanzler ziehe darauf hin, daß Abkommen getroffen würden, die Deutschland in den Stand setzten, seinen alten Platz im wirtschaftlichen Leben Europas wieder einzunehmen.

## Vor der Aussprache im englischen Unterhaus über die Sicherheitsfrage

London, 16. Juni. Baldwin teilte im Unterhaus mit, daß Chamberlain erst am Donnerstag nach London zurückkehren könne und daß er hoffe, die Erörterung über den Sicherheitsvertrag anfangs nächster Woche vorzunehmen.

## Kur belgischen Regierungsbildung

Brüssel, 16. Juni. Die Vorstehenden der katholischen Senats- und Kammerfraktionen unternahmen bei Van de Vyvere einen Schritt, um ihn zu ersuchen, an dem geplanten Dreiparteienministerium teilzunehmen. Heute wird der derzeitige Minister einen Ministerrat abhalten, um die Frage zu prüfen, ob die Kammer für Donnerstag oder für die kommende Woche einberufen werden soll, um die Frage der provisorischen Kredite zu regeln. Nach dem „Soir“ habe Vyvere nicht die Absicht, den Auftrag zu übernehmen, die kommende Regierung zu leiten. Minister Pouillet werde zur Regierungsbildung aufgefordert werden. Es werde wahrscheinlich aus fünf Katholiken, fünf Sozialisten und zwei Liberalen bestehen.

## Die französisch-spanische Marokkofonferenz

Paris, 16. Juni. Die französischen Sachverständigen, die an der französisch-spanischen Konferenz über die Marokkofragen teilnehmen, sind heute vormittag nach Madrid abgereist. Die Konferenz, die morgen in Madrid eröffnet wird, dürfte mehrere Monate dauern, da sie erst abgeschlossen werden kann, wenn General Primo de Rivera wieder nach Madrid zurückgekehrt sein wird, was kaum vor Ende des Monats der Fall sein dürfte.

Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ wird auf der Konferenz nicht nur die Unterdrückung des Waffenschmuggels, sondern auch die Frage des Aufenthalts der Rifleute in den übrigen Teilen Marokkos, sowie die Frage einer genaueren Bestimmung der Grenze zwischen der französischen und der spanischen Protektionszone besprochen werden. Es sei wohl möglich, daß nebenher auch das Problem einer französisch-spanischen Zusammenarbeit in Marokko behandelt werde.

Im „Petit Journal“ ist infolge der Reise des Ministerpräsidenten nach Marokko davon die Rede, daß er das Oberkommando für die französischen Truppen wieder herstellt und seine Leitung dem Marschall Lyautey anvertraut, daß aber die eigentliche Leitung der Operationen einem General übertragen werden soll, der sich während des Weltkrieges auszeichnete und seit Waffenstillstand wichtige Missionen durchzuführen hatte, also vermutlich um den einflussigen Generalstabschef des Marschalls Foch, General Weygand.

Havas meldet aus Fez, Abd el Krim habe die große Mehrheit der Rifstreitkräfte und der Truppen bei den Beni Zermal und den Dissidentenstämmen nördlich des Ouergha-Flusses zurückgezogen. Er habe mehreren Stämmen geraten, sich direkt mit den Franzosen zu verständigen, während er selbst sich mit aller Macht gegen die Spanier wende. Er versprach jedoch, demnächst zurückzukehren und seinen Marsch gegen Fez fortzusetzen. Mehrere Stämme seien offensichtlich entnervt wegen ihrer Verluste und ihre feindselige Haltung sei wohl nur auf Gewalttakte zurückzuführen. Die kommunistische Propaganda in französisch-Marokko scheine nachzulassen. Die panislamische Propaganda dauere im Rifgebiet an.

## Die deutsche Gerichtsbarkeit in Ägypten

London, 16. Juni. „Times“ meldet aus Kairo, der ägyptische Minister des Auswärtigen und der deutsche Gesandte würden heute einen Vertrag unterzeichnen, der im wesentlichen besage, daß Deutschland zwar kein Recht auf Kapitulationen erhalte, daß aber die deutschen Konsulate

die Gerichtsbarkeit über deutsche Staatsangehörige mit Ausnahme gewisser politischer Verbrechen haben würden. Die unmittelbare Folge dieses Vertrages würde sein, daß der Prozeß gegen zwei Deutsche, die unter der Beschuldigung, Tewfik Bey Karan ermordet zu haben und seit zwei Jahren sich in Haft befinden, nunmehr beginnen werde.

## Ermordung eines mazedonischen Revolutionärs

Sofia, 16. Juni. Der frühere Wojewode Michailoff, der als Gehilfe Tudor Alexandroffs eine große Rolle spielte, und der sich seit langer Zeit von der mazedonischen Bewegung abwandte, wurde ermordet. Man glaubt, daß es sich entweder um einen persönlichen Racheakt handelt, oder daß die Tat auf Streitigkeiten unter den mazedonischen Revolutionären zurückzuführen ist. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurden zwei Personen verhaftet.

## Die Lage in China

Peking, 16. Juni. Die japanische Botschaft überreichte der chinesischen Regierung wegen der Vorgänge in Hangkai eine Note, in der sie sich weitere Schritte zur Verhütung neuer Unruhen vorbehalt und alle Rechte wahr und Entschädigungsansprüche erhebt. Die japanische Zerstörerflottille hat Befehl erhalten, sich für eine Fahrt auf dem Jangtsekiang von Sasebo aus bereit zu halten.

Havas meldet aus Schanghai, die Lage im Fremdenviertel habe sich gebessert. Der Streik der Seeleute und Dockarbeiter dauere an. Man meldet zahlreiche Angriffe auf Japaner in einer östlichen Vorstadt von Schanghai. Der französische Panzerkreuzer „Jules Michelet“ begibt sich nach China. Gestern abend wurde der britische Ingenieur Mackenzie von bewaffneten Chinesen angegriffen und ermordet. Eine englische Dame, die sich in seiner Begleitung befand, wurde verwundet. Die Mörder entkamen.

In London wird zugegeben, daß bisher keine Verhandlungen über China wegen der Unruhen stattfanden, da Chamberlain in den Ferien sei. Man nimmt an, daß die englische Regierung nach den letzten Entschlüssen sich an keinem Vorgehen beteiligen will, das nach einer bewaffneten Einmischung aussehe.

## Württemberg

Stuttgart, 16. Juni. Versucht der Totschlag. Vom Schwurgericht wurde der 64jährige Schuhriemenmacher Friedrich Stidel von Sindelfingen wegen versuchten Totschlags zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte auf einen Mitbewohner, einen verheirateten Hilfsarbeiter, mit dem er in Streit geraten war, drei Schüsse abgegeben, die diesen in Arm, Brust und Rücken schwer verletzten.

\* Beendigung des Güterbodenarbeiterstreiks. Die Arbeiter der Güterstelle Stuttgart Hauptbahnhof haben am Dienstag morgen die Arbeit wieder aufgenommen. Auch in Reutlingen Hauptbahnhof ist die Streikbewegung beendet.

Sonderzüge zur Wander-Ausstellung. Aus Anlaß der in der Zeit vom 18. bis 23. Juni in Cannstatt stattfindenden 31. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft werden außer einer Reihe von Vorzügen zu fahrplanmäßigen Personenzügen am Samstag, 20. Juni, und Sonntag, 21. Juni, zur Bewältigung des außerordentlichen Verkehrs Sonderzüge ausgeführt und der allgemeinen Benutzung freigegeben. Sie führen im allgemeinen nur die 4. Wagenklasse; nähere Auskunft hierüber geben die Bahnhöfe und die dort angeschlagenen Veröffentlichungen.

Verwaltungs-sonderzüge nach München. Anlaßlich der 31. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hier werden zum Besuch der Deutschen Verkehrs-ausstellung in München am Samstag, 20. Juni, und am Montag, 22. Juni, je ein Verwaltungs-sonderzug von Stuttgart nach München Hbf. mit einer Ermäßigung von 33% Prozent gegenüber dem gewöhnlichen Fahrpreis ausgeführt. Die Fahrkarten 3. und 4. Klasse mit 33% Prozent Ermäßigung können bei den Stationen Stuttgart Hbf. und Cannstatt bis zur Zugabfahrt gelöst werden.

Württembergischer Herbstpflanzzug. Mit Erlaubnis des Bischofs wird in der ersten Hälfte des Oktober ein württ. Herbstpflanzzug nach Rom geführt, der ungefähr 12-14 Tage dauern wird.

Vom Tage. Bei der Fahrt durch die Ulrichstraße in Cannstatt geriet ein 19 Jahre alter Radfahrer mit seinem Fahrrad in das Stroßenbahngleis. Er wurde vom Rad geschleudert und trug eine Gehirnerschütterung und Verletzung der Wirbelsäule davon, so daß er in bewußtlosem Zustand nach dem Krankenhaus Cannstatt verbracht werden mußte.

## Aus dem Lande

Weil im Dorf, 16. Juni. Unter ein Auto. Der bel-

bauer, der stumm in einer Ecke saß und die Neuigkeiten mit immer unbehaglicher werdenden Empfindungen anhörte.

Der Fichtenhofbauer zahlte halb und machte sich auf den Weg zu Brandtner. Aber auch dort waren sie ganz aus dem Häuschen über die Neuigkeiten, die sie gestern abend durch Rosa selbst erfahren, und hatten für nichts sonst Sinn und Ohr.

Zimmer wieder erzählte sie dem Better alles Gehörte haarklein, was sich in Gallenhofen ereignet hatte und noch ereignen würde, so daß er selbst auch hier nicht zum reden kam.

„Ja, und denke Dir nur, Johann, dem Mörder des falschen Rosenknecht sollen sie auch schon auf der Spur sein. Rosa hörte gestern, wie Herr von Rosenknecht zu Herrn Hempel sagte, ob man denn noch gar keine Ahnung habe, wer seinen ehemaligen Sekretär eigentlich umgebracht habe und weshalb er ermordet wurde? Darauf antwortete Herr Hempel, er hoffe, dem gnädigen Herrn schon sehr bald auf diese Frage Antwort geben zu können, vorläufig aber müsse er darüber noch Schweigen beobachten.“

Der Fichtenhofbauer erblaßte.

Dann fragte er dumpf: „Wer ist denn dieser Herr Hempel eigentlich?“

„Ja, das weiß man nicht genau“, lautete die Antwort. „Das gnädige Fräulein hat ihn aufs Schloß eingeladen. Es soll ein Bekannter von ihr sein und ein Freund des Untersuchungsrichters, der die Mordsache unter sich hat. Bei diesem haben ihn die Damen auch kennen gelernt, wie Rosa einmal zufällig aus einem Gespräch der Damen entnahm.“ (Fortsetzung folgt)

Schuhmachermeister Stauch hier bedienstete Friedegard Sahner kam unter ein Personenauto, wodurch ihm der linke Unterschenkel abgefahren wurde. Den Führer des Autos soll kein Verschulden an dem Unfall treffen.

**Sindelfingen, 16. Juni.** Raubüberfall. Der 24 Jahre alte Friseur Gottlob Hay von Mühlacker, der am Sonntag hier zu Besuch weilte, wurde von einem Spaziergänger im Wald um Schwaben gebeten. Hay gab ihm aus Mitleid eine Mark. Dabei entriß ihm der Fremde die Brieftasche und drohte mit Erschießen. Der Räuber entfloß dann in der Richtung nach Baihingen.

**Heilbronn, 16. Juni.** Flugstation. Seitens der Stadtverwaltung sind Unterhandlungen eingeleitet, um Heilbronn in das deutsche Flugnetz einzubeziehen.

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde die Probefestung des Neckars beim Wiebinger Wehr vorgenommen. Bei der Anstauung ist nichts Nachteiliges bemerkt worden, sowohl im Strombett als auch bei den Kanalbauten. Am Dienstag und Mittwoch wird das Wasser wieder auf den normalen Stand abgelassen und von Donnerstag früh ab kann die Schifffahrt auf dem freien Neckar sich entwickeln. Eine feierliche Eröffnung des Werks wird im August stattfinden.

Die Leiche des am 9. d. M. unterhalb des Bödinger Edeplazes beim Baden ertrunkenen 21 Jahre alten Arbeiters Hans Schilling von Fürth i. B. wurde bei der oberen Neckarstraße aus dem Neaar gelandet.

**Urach, 16. Juni.** Schwere Sturz vom Rad. Sonntag abend fuhr der vom Bezirkskriegertag in Uppingen heimkehrende Th. Bud von Hülben mit seinem Rad in der Erchingen Steige in voller Fahrt gegen einen Baum und blieb bewußtlos mit schweren Verletzungen im Gesicht liegen.

**Tübingen, 16. Juni.** Regimentsfeier. Am Samstag und Sonntag fand eine Zusammenkunft der Angehörigen des ehemaligen Füsilierregiments Fürst Karl Anton von Hohenzollern (hohenzoll.) Nr. 40 hier statt.

**Schwemningen, 16. Juni.** Bom Zug abgestürzt. Die 25 Jahre alte Kontoristin Antonie Marg wollte mit ihrer Mutter mit dem Abendzug von Bilingen nach Schwemningen zurückfahren. Sie befand sich auf der Plattform des überfüllten Wagens und stürzte vom Zug, als dieser sich in Bewegung setzte. Das Trittbrett des nachfolgenden Wagens zerschmetterte ihr den Schädel, so daß sie sofort tot war. Man gibt der Eisenbahnverwaltung eine Mitschuld, weil diese nicht für eine entsprechende Wagenzahl gesorgt hatte.

**Friedrichshafen, 16. Juni.** Tierquälerei. Der hiesige Versicherungsagent Karl B. hatte von dem Buchauer Hundehändler E. einen Wolfshund gekauft. Das Tier hatte sich an seinen neuen Eigentümer wohl noch nicht recht gewöhnt und gehorcht nicht. Das schienen die beiden in dem Hunde nicht verstehen zu können; sie ergriffen ihn und schnitten ihm mit einem Taschenmesser den Schwanz ab. Gegen B. und E. ist Anzeige wegen Tierquälerei erhoben.

**Waldsee, 15. Juni.** Windhose. In der Nähe des Friedhofes konnte eine Windhose beobachtet werden. Mit ungeheurer Wucht drückte sie das Scheunentor eines Delonomiegebäudes ein und, da der Ausgang auf der anderen Seite versperrt war, hob sie einen beträchtlichen Teil des Daches in die Höhe und warf mehrere hundert Dachziegel ab. Auf den Wiesen riß der Wirbel größere Mengen Heu mit.

**Ravensburg, 15. Juni.** Ertrunken. Gestern abend ertrank im Ablauf der Schussen der 12jährige Sohn des Modellschneiders Joh. Dingler. Die Leiche konnte in der Nacht geborgen werden.

**Leonberg, 15. Juni.** Von einem Farnen erdrückt. Farnenhalter Keppler wurde von einem Farnen beim Umbinden an die Wand gedrückt. Er erlitt dabei einen Rippenbruch und doppelten Beinbruch.

**Oelbronn O. Maulbronn, 15. Juni.** Lebensrettung. Ein 16jähriges Mädchen aus Forzheim versank beim Baden im Malsifensee in dem Schiff derart, daß sie nicht mehr ans Ufer zurückkehren konnte und im Wasser versank. Durch die Hilfe wurde ein am anderen Ufer liegender, etwa 25jähriger Mann aufmerksam, sprang in den See und schwamm zur Unfallsstelle und rettete das Mädchen noch rechtzeitig vom Tod des Ertrinkens.

**Freudenstadt, 15. Juni.** Schwere Gewitter. Am Samstag nachmittag gingen schwere Gewitter mit Hagel über den östlichen Teil des Bezirks nieder. In Dornstetten fielen die Hagelkörner in Taubeneiergröße und richteten schweren Schaden an den Feldern und in den Gärten an. Rosenwirt G. Kaltenbach in Dornstetten wurde auf dem Feld vom Blitz erschlagen; in Hallwangen wurden zwei Ochsen getötet. Auch die Ortschaften des mittleren Obtales waren in Mitleidenschaft gezogen.

**Gmünd, 15. Juni.** Festgenommener Erpresser. Ein auswärtiger wohnhafter Geschäftsmann wurde durch die Polizei hier festgenommen. Durch Zufindung eines Erpresserbriefes hatte er es versucht, einem hiesigen Fabrikanten eine hohe Summe Geld abzudrohen. Der Versuch gelang aber nicht.

## Vokales.

**Wildbad, 17. Juni 1925.**

**Landeskurtheater.** Heute gelangt die Operette „Schwarzwaldbädel“ von Leo Jessel mit Elise Schlegel in der Titelpartie zur Aufführung. Weitere Hauptrollen liegen in Händen von Ria Mabeck, W. Fischer-Achten, Ludwig Lang, Egid Torriff, Rudolf Redey. Donnerstag wird, der vielen Nachfragen wegen, das mit so großem Beifall aufgenommene Bern. Shaw'sche neueste Bühnenwerk „Die heilige Johanna“ mit Teude Ruhn in der Titelpartie erstmals wiederholt.

**Gartenhalle-Neubau.** Herr Wegel zur Rennbachbrauerei hat seinem bei Einheimischen und Kurgästen beliebten Wirtschafts-Etablissement einen neuen Anziehungspunkt hinzugefügt: eine für ca. 120 Personen bequemen Raum bietende Gartenhalle. Dieselbe macht, wie ihre Umgebung, einen sehr freundlichen, anheimelnden Eindruck, der später noch durch entsprechende Malerei bedeutend gehoben wird. Diese neue Gartenhalle ist vollständig mit Fachwerk ausgebaut, ist schön hoch, hat neuzeitliche Beleuchtung und Fußboden und ist an regnerischen, kühlen Tagen geeignet, sodaß sie jederzeit einen sehr angenehmen Aufenthalt bietet. Herrn Wegels gastliche Räume samt schattigen Garten in staubfreier, ruhiger Lage haben also eine nach Eingang des Hotels Palmengarten besonders schätzenswerte Erweiterung erfahren. Da man bei

Herrn und Frau Wegel stets einen guten Tropfen, gute Rüche und aufmerksame Bedienung findet, zweifeln wir nicht, daß durch die Erstellung dieser schönsten und geräumigsten Gartenhalle am hiesigen Plage sich die Frequenz der gaslichen Rennbachbrauerei noch bedeutend heben wird.

Ich tenne ein Plätzchen, so schattig und schön,  
Man braucht nicht mal ganz aus Wildbad zu geh'n,  
Dort sitzt sich's gar schön unter Kastanienhatten;  
Dort laß ich mich pflegen, den Leibtrant aufwarten.  
Und kommt auch ein rauher Windstich daher,  
Das geniert mich dort gar nicht sehr:  
Ich setze mich dann in die Gartenhalle —  
Und siehe da — sie folgen mir alle!  
Ja, im Rennbach bei Wegel ist man geborgen,  
Dort vergeht man rasch Kummer und Sorgen.

**Doppelkonzert.** Wie am Montag beim Doppelkonzert „Orpheus“-Nachen-Kurorchester, so war auch das geistige Doppelkonzert Kurorchester-Liedertranz Wildbad auf dem Kurplatz von einer enormen Zuhörermenge besucht. Es zeigte sich vor allem wieder einmal die große Anhänglichkeit der Wildbader an ihren Liedertranz im hellsten Lichte; ganz Wildbad nebst seinen Kurgästen war auf den Beinen, um den schönen Gesangs- und Musikvorträgen zu lauschen. Die laue Nacht lockte auch unwillkürlich hinaus und man empfand Dankbarkeit für diese genussreiche Veranstaltung mit dem Wunsche baldiger Wiederholung. — Am Freitag findet, gutes Wetter vorausgesetzt, Beleuchtung des Kurplatzes statt.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Ein Gastmahl beim Reichskanzler.** Reichskanzler Dr. Luther gab am Montag abend zu Ehren des Reichspräsidenten von Hindenburg in den Räumen der Reichskanzlei ein Essen, zu dem Einladungen an die Mitglieder des Reichskabinetts, an den Chef der Heeresleitung, an den preussischen Ministerpräsidenten, sowie an die Führer der politischen Parteien und die Vertreter von Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft ergangen waren.

**Gedächtnisfeier an Lutherdenkmal in Berlin.** Die 400. Wiederkehr des Hochzeitsjags Luthers wurde am Sonntag vor dem Lutherdenkmal in Berlin am Neuen Markt unter großer Beteiligung der Bevölkerung festlich begangen.

**50-Millionen-Auftrag der Reichsbahn.** Zur Wiederherstellung des Oberbaus und des Schienenkörpers hat die Reichsbahn an den Stahlwertverband einen Auftrag von 300 bis 350 000 Tonnen Oberbaumaterial vergeben. Die Kosten betragen etwa 50 Millionen Reichsmark. Die Summe soll aus Betriebseinnahmen aufgebracht werden, so daß wöchentliche Ratenzahlungen für die Abdeckung in Frage kommen.

**Verstärkter Hafenarbeiterstreik im Ruhrrevier.** Die Hafenarbeiter in Wanne und Herne haben beschlossen, sich dem Streik anzuschließen. Seit Montag stockt der gesamte Verkehr im Wanne-Hernekanal-Hafen. Die Bewegung scheint auch auf andere Hafenbezirke am Rheinherne-Kanal überzugreifen. Dort fordern die Hafenarbeiter eine Erhöhung des Stundenlohns von 60 auf 90 Pf. und drohen im Fall der Nichtbewilligung, sich dem Streik anzuschließen.

**Schwerer Kraftwagenunfall.** Ein von Bad Rissingen nach Rothenburg o. T. fahrender Kraftwagen, in dem ein Brauereibesitzer mit Frau und Vater, sowie der Kraftwagenführer saßen, erlitt in der Nähe von Ohrenbach einen Sturz. Der Kraftwagen überschlug sich. Der Brauereibesitzer trug einen Schädelbruch davon. Seine Frau brach beide Unterschenkel und einen Arm, während der Vater des Brauereibesitzers und der Kraftwagenführer Hautabschürfungen erlitten.

**Ueberfall durch einen französischen Besatzungssoldaten.** Am Samstag nachmittag wurden zwei junge Mädchen, die in den Waldungen des Menachstals in der Rheinpfalz einen Radausflug machten, von einem Mann in französischer Uniform überfallen, der mehrere Revolvergeschosse auf sie abgab. Den Mädchen gelang es, sich durch rasche Flucht zu retten, da sämtliche Schüsse nicht trafen. Am Sonntag wurde in der Nähe des Hüttenberges die Leiche eines französischen Soldaten gefunden. Es scheint sich um einen Fahnenflüchtigen der Korinther Besatzung zu handeln, der sich selbst entleert hatte und mit dem Ueberfall in Zusammenhang steht.

**20 Häuser eingedäschert.** In der Stadt Gyöngös in Ungarn sind 20 Häuser einem von dem herrschenden Sturm entfachten Brand zum Opfer gefallen. Das Feuer wütete in jenem Stadtteil, der bei der großen Feuersbrunst im Jahr 1917, als fast die ganze Stadt eingedäschert wurde, verschont geblieben war.

**Die Goldberger Kalk- und Blaufuchfabrik, eine der größten von Ungarn, ist in der Nacht zum Dienstag durch ein Schichtenfeuer vollständig zerstört worden. Es wurden Werte von mehreren Milliarden Kronen vernichtet.**

**Ein italienischer Ingenieur in Afghanistan erschossen.** In Kabul war ein italienischer Ingenieur, der einem afghanischen Polizisten den Gehorsam verweigert und ihn dann erschossen hatte, zum Tod verurteilt worden. Die italienische Regierung hatte für den Getöteten ein Blutgeld geboten, wogegen der Italiener frei gelassen werden sollte. Die afghanische Regierung ließ ihn aber erschießen. Italien verlangt nun Herausgabe und eine Buße von 140 000 Goldmark für den Ingenieur, sowie „Ehrenbezeugung“ vor der italienischen Fahne und Entschuldigung der afghanischen Regierung. Die Afghanen sollen die Forderung ablehnen.

**Hilfszug für Amundsen.** Nach einem Pariser Blatt ist von Bord der Fram gemeldet worden, daß der Hilfszug die Advenstbucht erreicht und mit der Ausrüstung der Flugzeuge begonnen habe. Die Expedition befindet sich jetzt auf dem Weg nach den Dänischen Inseln.

**Ein Büro für deutsche Verkehrswerbung in Newyork.** Ein Verkehrsbüro der Deutschen Reichsbahnen wurde in sechs Räumen an der 5. Avenue gegenüber der St. Patrick-Kathedrale durch den Leiter der Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung, Krauß, in Gegenwart von Vertretern der Dampferlinien und der englischen, französischen, skandinavischen und amerikanischen Eisenbahnen eröffnet. Alle begrüßten die Eröffnung des Büros als dringende Notwendigkeit, um dem starken amerikanischen Interesse an der Entwicklung Deutschlands und dem deutschen Reiseverkehr Rechnung zu tragen.

**Das Ende eines Kulturvolks.** Das Maravoll, das vor Jahrtausenden in Mittelamerika eine so großartige, noch aus den erhaltenen Ueberresten viel bewundernde Kultur schuf, lebt noch jetzt in einigen wenigen elenden Nachkommen fort. Es sind die *Manakelchianer*, in deren Wohngebiet im Innern von Britisch-Honduras jetzt der englische Forschungsreisende F. A. Mitchell-Hedges weist, um die großartigen Ruinen der artemisidischen Urwaldstadt Lubaan-

tun auszugraben. Der Forscher entwirft von diesen Nachkommen des Volks, das die großen Mayastädte baute, ein erschütterndes Bild. „Nur noch 200—300 von diesen Indianern sind übriggeblieben, entartet und dem Untergang geweiht“, schreibt er. „Sie sind der letzte Rest eines hochentwickelten und mächtigen Reichs, das wahrscheinlich Millionen Bewohner zählte. Auf seinem Höhepunkt brachte dies Volk mathematische und astronomische Genies hervor, die größer waren, als die Gelehrten, die die Welten im letzten halben Jahrhundert gesehen. Nur noch ein schwacher Nachhall davon lebt in diesen Indianern, die rasch aussterben, da die Tuberkulosesterblichkeit die Zahl der Geburten weit übertrifft.“ Von gewaltigen Steinbauten, die ihre Vorfahren zur Bewunderung der Nachwelt errichteten, sind sie zu jämmerlichen Strohhütten herabgesunken. Während die Ahnen einen Kalender schufen, der vollkommener war als der gregorianische, und vom 14. Oktober 373 v. Chr. bis zur Eroberung durch die Spanier in Kraft blieb, haben die Nachkommen kaum noch einen Begriff von Zeit. Einige Bräute haben sich noch durch die Jahrtausende erhalten. Die Frauen schmückten sich mit glänzenden Kugel-Halsketten, trugen ihre Kinder auf der Hüfte und besaßen in Nacken und Rücken eine riesige Kraft, die es ihnen ermöglicht, Lasten bis zu 200 Pfund leicht zu tragen. Sie gehen in gebückter Haltung, ein Streifen von Baumrinde geht um ihre Stirn und ist mit der Last auf dem Rücken verbunden, so wie es wohl schon bei den alten Mayafrauen der Fall war. Die Frauen helfen einander, um in dem Urwald Strecken freizulegen, auf denen sie ihr Korn bauen, ihre einzige Nahrung.

## Deutscher Reichstag

Bei der Einzelberatung des Innenministeriums besprach beim Kapitel „Jugenderziehung und wissenschaftliche Anstalten“ Abg. Löwenstein (Soz.) Schul- und Erziehungsfragen. Er tritt für die weltliche Schule ein, lehnt einen Antrag auf Herausgabe eines Auszuges des Versailleser Vertrages an die Schulentlassenen und fordert eine „moralische Ubrüstung“.

Abg. Mumm (Dnt.) fordert baldige Verabschiedung des Reichsschulgesetzes. Dringend erforderlich ist auch ein Gesetz zum Schutze gegen Schmutz und Schund. Er weist die Vorwürfe der Demokraten gegen die Evang. Kirchenbehörden zurück. Die Evang. Kirche gehe erfreulicherweise frei und unabhängig von allem politischen Parteistreit ihren Weg.

Frau Abg. Pfälf (Soz.) warnt davor, immer gerade Berlin als das Sündenbabel hinzustellen. Mit Gesetzesparagrafen werde man gegen Schund und Schmutz nicht viel erreichen.

Abg. Dr. Ellenbeck (Dnt.): Ein Kulturschutz sei notwendig, um die Gefahren für die Kultur zu beseitigen. Die Konfessionen müssen gemeinsam für die christliche Kultur kämpfen. Auf der Grundlage unserer deutschen Vergangenheit wollen wir mitarbeiten.

Abg. Hoffmann (Z.) hält die für Turnen und Sport ausgeworfenen Mittel für unzureichend. Den Junglehrern müsse endlich geholfen werden.

Reichsminister Schiele stellt gegenüber dem Abg. Sollmann (Soz.) fest, daß eine Aenderung des Verhältnisses des Reichs zu den Ländern auf dem Gebiete der Finanzhoheit, wie sie vom Kabinett Dr. Stresemann mit Herrn Sollmann angeregt wurde, einen der wichtigsten Verfassungsgrundsätze über das Verhältnis von Reich und Ländern betrifft.

Bei der Besprechung der Kulturfragen bemängelt Abg. Runkel (Dnt.) die Behandlung der Schulfragen in der Weimarer Verfassung; er fordert Bewegungsfreiheit, Gedankensfreiheit und geistige Freiheit auf dem gesamten Kulturgebiet. Besonderer Unterstützung bedürften die wissenschaftlichen Institute und die höheren Schulen in der durch dänischen Einfluß bedrohten Nordmark.

## Baden

**Arlsruhe, 16. Juni.** Am Sonntag stürzte sich in einem hiesigen Krankenhaus eine verheiratete 36 Jahre Patientin von hier, vermutlich in einem Anfall von Schwermut, zu einem Fenster des dritten Stocks in den Hof. Sie war sofort tot.

**Mannheim, 16. Juni.** In der Nacht zum Sonntag kam es auf dem Weg von Karlsruhe nach dem Waldhof zwischen jungen Leuten aus nächtigen Gründen zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf ein verheirateter 28 Jahre alter Tagelöhner aus Käfertal das Messer zog und auf seine beiden Begner eintraf. Dabei erhielt ein 19 Jahre alter Tagelöhner von Waldhof einen Stich in den Hals, sodaß er bis zum Eintreffen des Sanitätsautos infolge Verblutung bereits gestorben war, während ein 20 Jahre alter Tagelöhner ebenfalls von Waldhof einen lebensgefährlichen Stich in den Rücken erhielt. Der Täter wurde am Sonntag in seiner Wohnung in Käfertal festgenommen und ins Amtsgefängnis eingeliefert.

**Rechen, 16. Juni.** Die zu Ende Juni stattfindende erste diesjährige Wiederholung des im letzten Jahr mit gutem Erfolg ausgeführten Jubiläum-Festspiels: „Simplicius Simplicissimus“ werden in Rechen bereits gründliche Vorbereitungen getroffen.

**Schopfheim, 16. Juni.** In der Nähe von Schweigmatt kam ein junges Mädchen, das sich auf die Deckel eines Eisenhängewagens gesetzt hatte, während der Fahrt unter den Wagen, wurde überfahren und getötet.

**Klottertal, 16. Juni.** Ein Waldkircher Motorradfahrer, der als Begleiter einen Kameraden mitgenommen hatte, fuhr auf einen Steinhäufen. Beide Fahrer kamen zu Fall und wurden einige Meter weit fortgeschleudert und lebensgefährlich verletzt.

**Emmendingen, 16. Juni.** Ein 15 Jahre alter Glaslerhrling trug in einem Neubau einen Maurerbock herbei und kam dabei so unglücklich zu Fall, daß ihm der Maurerbock auf den Kopf fiel und einen Schädelbruch verursachte, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

**Radolfzell, 16. Juni.** Am letzten Sonntag gingen über die ganze Seegegend schwere Gewitter nieder. Besonders Radolfzell wurde schwer heimgesucht. Der Blitz schlug mehrere Male ein, ohne jedoch zu zünden. Bedingtlich ein Ramin wurde beschädigt. In Stockach fielen die Hagelkörner besonders stark. In Konstanz gingen von Freitag auf Samstag ungefähr 10 Gewitter nieder, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten.

**Konstanz, 16. Juni.** In der Militärkaserne fand ein Soldat dadurch den Tod, daß er aus zwei Meter Höhe einen Kopfsprung in das dort 180 Meter tiefe Wasser machte. Er stieß mit dem Kopf auf den Boden auf und brach das Genick, was den sofortigen Tod herbeiführte.

# Handelsnachrichten

Dollarkurs, 16. Juni. 4.20.  
Dollarschillingkurse 93.  
Kriegsanleihe 0,385.  
Frank. Franken 105,75 zu 1 Pfd. St. 20,91 zu 1 Dollar.

Keine Stilllegung der rhein-westfälischen Industriewerke. Entgegen andern Gerüchten meldet die deutsche Bergwerkszeitung, daß der Plan einer Stilllegung des rhein-westfälischen Industriebezirks trotz der durch den Streit und die Arbeitszeit geschaffenen außerordentlich schwierigen Lage nicht erwogen werde. Die Verantwortung für die Weiterentwicklung liege bei den Schlichtern und dem Arbeitsministerium.

Ernte, 16. Juni. Hopfen. Die Hopfenpflanzungen haben in letzter Zeit gute Fortschritte gemacht. In den schön stehenden Frühhopfengärten haben viele Stübe schon die Drahthöhe ertommen.

# Märkte

Schweinepreise. Hall: Milchschweine 30-42, Käufer 50 bis 60 M. - Mengen: Milchschweine 30-37,50 M. - Ravensburg: Ferkel 24-34, Käufer 35-50 M. - Saugau: Ferkel 33-36 M. - Waiblingen a. G.: Milchschweine 34-42,50, Käufer 53 M je das Stück.

Fruchtpreise: Ravensburg: Bohnen 9,75-10,25, Weizen 12-13, Gerste 11,50, Haber 11,50-12,50 M. - Reutlingen: Weizen 12-13, Gerste 13-13,60, Haber 10-13 M. - Ulm: Haber 11,20, neu 11-12 M d. Zentner.

Ulmner Getreidepreise. Weizen märk. 26,40-26,70, Roggen märk. 21-21,40, Wintergerste 20-21,60, Sommergerste 22,60 bis 24,20, Hafer 23,30-24,10, Mais 20,70-21,10, Weizenmehl 33,50 bis 36, Roggenmehl 29-30,50, Weizenkleie 13,90-14, Roggenkleie 14,20-14,30, Raps 360-370.

Magdeburger Zuckerbörse. Innerhalb 10 Tagen: 20,75 bis 20,875 bis 21, Juli 20,75-21, Haltung stetig.

# Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einwendungen übernimmt die Redaktion nur die vorhergehliche Verantwortung.

Nachtruheförderung. Nacht für Nacht fährt ein starker Lärm verursachender Wagen auf den letzten Zug um 11 Uhr nachts und kehrt manchenmal erst um 1/2 12 Uhr, oftmals sogar im Galopp fahrend, zurück, jedesmal die Anwohner und besonders die Kurgäste der König-Karl-Straße, die größtenteils der Ruhe wegen hier sind, aus dem Schlafe weckend. Es ist mir sogar ein Fall bekannt, wo eine Dame von der König-Karlstraße wegen diesem Lärm weggezogen ist.

Es wird deshalb dringend um Abhilfe dieses Mißstandes gebeten.

Ein Anwohner der König-Karlstraße.

Empfehle in la. Qualität:  
**Echten Schweizer Emmentaler Käse**  
**Edamer Käse**  
**Roquefort**  
**Rahmkäse**  
**Edelweiß**  
**Camembert**  
**Edamer ohne Rinde**  
**Frühstücks-Käschen**  
Feinkosthaus  
**Fr. Kloss jun.**  
Telephon Nr. 70

Stadtbaumeister Wildbad.  
**Bergebung der Grab-, Maurer- und Eisenbetonarbeit zum neuen Sportplatz.**  
Pläne und Bedingungen liegen an unterzeichneter Stelle zur Einsicht auf. Die Bergebungunterlagen werden gegen 20 Pfennig Kostenerlag abgegeben.  
Die Angebote sind bis Samstag, den 20. Juni 1925, vormittags 11 Uhr in verschlossenem Umschlag mit entsprechender Aufschrift hierher einzureichen. Zu gleicher Zeit findet die Eröffnung derselben vor den versammelten Bewerbern im Sitzungssaale des Rathhauses statt. Der Zuschlag erfolgt durch den Gemeinderat.

Stadtbaumeister: Munt.  
**Gasthaus zur „Eintracht“.**  
Heute  
**Schlachtpartie**  
wozu freundlichst einladet  
W. Wurz.

Beste Bezugsquelle für  
**Tisch-, Bett- und Leibwäsche, Bettdecken, Bettstellen, fertige Betten**  
**J. Frank**  
Pforzheim Westl. 29, 1. Etage.

Empfehle in la. Qualität:  
**Prager Schinken**  
**Ochsenszungen**  
**Rouladen**  
**Mettwurst**  
**Salami**  
**Cervelat**  
**Bierwurst**  
**Leberwurst**  
**Lachs**  
Feinkosthaus  
**Fr. Kloss jun.**  
Telephon Nr. 70

Wildbad, den 17. Juni 1925.  
**Todes-Anzeige.**  
Gestern abend 1/8 Uhr verschied nach längerem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter  
**Friederike Fridt**  
im Alter von nahezu 89 Jahren.  
Um stille Teilnahme bitten:  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Christian Schmid, Silberburg.  
Familie Heinrich Essig, Mühlacker.  
Beerdigung Donnerstag nachm. 5 Uhr.

Suche  
**2 gut möbl. Zimmer**  
3 Betten, 1 Kinderbett, in guter Lage (etwas Küchenbenutzung abends angenehm) ab 16. oder 20. Juli auf 4-5 Wochen.  
Gefl. Offerten mit Preis erbitten an  
**Leo Horrmann,**  
Trier, Südballee 31.

Prof. Dr. Wilmain sucht für sofort schönes, sonniges Zimmer in Dauermiete. Angebote mit Preisangabe an die Reformschule Wildbad.

**LIEDERKRANZ**  
Heute abend 8 1/2 Uhr  
**Singstunde**  
im Lokal. Der Vorstand.  
**Quartett**  
Heute abend 1/2 9 Uhr  
Morgen abend 1/2 9 Uhr  
**sämtliche Aktive**  
im Lokal. Unentschuldigtes Fehlen wird bestraft.

**Orplid**  
Mittwoch abend 1/2 9 Uhr  
Café Bittmann  
**Pfannkuch**  
Neue Italiener (gelbfleischig) Kartoffeln  
3 Pfd. **34** Pfg.  
3 Stk. **10** 50 Mt.  
Neue Matjes-Seringe  
3 Stk. **45** Pfg.  
**Pfannkuch**

Das neueste Fernsprechteilnehmer-Verzeichnis ist in der Buchdruckerei Eisele (Villa Tannenbürg) und in der Geschäftsstelle des Wildbader Tagblatts zu haben.

**Linden-Lichtspiele**  
Heute Mittwoch nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr  
Der größte Film der Welt  
125 000 Mitwirkende  
**Intoleranz**  
I. Teil  
**„Die Zerstörung Babylons“**  
ferner das Lustspiel  
**„Joe Rock will heiraten“**  
Groteske in 2 Akten  
Bei kühler Witterung ist der Kino geheizt. Nach Schluß der Abend-Vorstellung verkehrt noch ein Bergbahn-Wagen.  
Preise der Plätze: Loge (Klubessel) 1.60, 1. Platz 1.00 Mk., 2. Platz 70 Pfg.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.**  
Ortsgruppe Wildbad.  
Heute abend 8 1/2 Uhr findet im Gasthaus zum „Grünen Hof“ eine  
**Mitglieder-Versammlung**  
statt. Tagesordnung:  
1. Bannerweihe.  
2. Wahl des Flaggentrupps.  
3. Verschiedenes.  
Da die Bannerweihe nunmehr am 28. Juni stattfindet, ist es erforderlich, daß alle Mitglieder erscheinen, da sehr wichtige Beschlüsse gefaßt werden müssen.  
Mit „Frei Heil“  
der Vorstand.

**Ata**

**Henkel's Scheuerpulver**  
Gebrauche Ata - und im Haus sieht's stets bei Dir wie Sonntag aus! Mit Ata kannst Du alle Sachen blitzblank und appetitlich machen!  
**Ata putzt und scheuert alles!**

**Turn-Verein Wildbad.**  
Mittwoch abend 8 Uhr  
**Damenriege**

Frisch eingetroffen:  
**Holl. Butter**  
**Allgäuer Butter**  
**Isny-Butter**  
sowie  
**Trink-Eier**  
Feinkosthaus  
**Fr. Kloss jun.**  
Telephon Nr. 70

**Auto-Vermietung**  
Iq. Kirchlechner, Wildbad, Tel. 114  
Geschlossene und offene  
**6 Sitzer-Touren-Wagen,**  
**offene Gesellschafts-Wagen**  
9 und 19 Sitzer mit Luftbereifung.  
**Auto-Garagen**  
für 15 Fahrzeuge, mit bestellengerichteter  
**Reparatur-Werkstätte**  
Benzinzapfstelle - Oele - Ersatzteile  
Bereifung.  
Reichhaltiges Lager in  
**Fahrrädern und Nähmaschinen**  
bester Marken, nebst Zubehör.

**Homöopathie u. Naturheilkunde.**  
Behandlung von allen Krankheiten.  
H. Maier, Pforzheim.  
In Wildbad Sprechstunde jeden Freitag von 9-1 Uhr, Wilhelmstraße 152, 1 Treppe.  
Leiden Sie an Müdigkeit, Schlaflosigkeit, Blutverdickung, Arterienverhärtung, Hämorrhoiden, Hautausschlägen, Beinleiden, Krampfadergeschwüren, Gicht, Ischias, Rheumatismus u. s. w., dann nehmen Sie das garantiert reine, unverfälschte Naturprodukt  
**„Silvasana“**,  
das gute Hausmittel.  
Ärztlich empfohlen.  
Preis der Packung 2 Mk., für etwa 30 Tage ausreichend. Bestandteile auf der Packung.  
Zu haben in der Stadtapotheke.

Frisch eingetroffen:  
**Orangen**  
**Citronen**  
**Ananas**  
**Bananen**  
**Erdbeeren**  
Feinkosthaus  
**Fr. Kloss jun.**  
Telephon Nr. 70